



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

575 (9.12.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371815)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Taglich 2 mal außer Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, 2.30 und 4.30 Uhr. In anderen Verlagsstellen abgeholt. Preis 2.20, durch die Post 2.70 einchl. 10 Pf. Post- und Steuer 70 Pf. Verlagsort: Mannheim, Kaiserstr. 12. Druckerei: 42. Schwaninger Str. 48. Vertriebsstelle: 18. No. Bismarckstr. 1. P. Postamt: 68. W. Coppenstr. 8. So. Saffengr. 1.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach: R. L. 4-6. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Colonettelle RM. .40, 70 mm breite Colonnelle RM. 1.20. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konfession, Verträgen oder Schlichtungsbereitschaft besondere Abmachungen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Verantwortl. Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 9. Dezember 1932

143. Jahrgang — Nr. 575

# Der Richtungskampf bei den Nationalsozialisten

Strassers Kritik an der Parteiführung - Auch Feil, Feder und Stöhr in der Opposition

## Die drei Punkte Strassers

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 9. Dez.

Der Reichstag steht ganz unter dem Eindruck der Affäre Strasser, der allen Verfassungsverstößen zum Trotz doch eine grundlegende Bedeutung zukommt. Tatsache ist jedenfalls, daß Strasser Hitler getrennt sein Mandat zur Verfügung gestellt, daß aber Göring auf Veranlassung Hitlers davon keine Kenntnis genommen hat. Man hat dann auf Strasser in dringlicher Form eingewirkt, mit dem Ergebnis, daß Strasser seinen „Irrtum“ zugegeben und seine Verwahrung gegen die Parteileitung zurückgenommen haben soll. Strassers Urlaub ist somit als eine Art befristeter freiwilliger Verbannung anzusehen. Feil hat sich mit Strasser solidarisch erklärt und seinen Fraktionsvorsitz niedergelegt. Er ist auf diese Weise dann gleichmäßig abgesetzt worden, den Nachfolger anzutreten. Auch außen hin scheint also die Einheit der Partei wieder hergestellt. Die „Rebellen“ haben sich gefügt und es erhebt die Frage, wie sich der Zusammenbruch der Partei, die die Niederlage der gestrigen Reichstagswahl in der aktiven Politik der Nationalsozialisten auswirken wird. Es dürfte sich schon sehr bald zeigen, ob sich nun nicht wieder eine

## stabilere Tendenz in der Haltung der Nationalsozialisten

zur Regierung bemerkbar machen wird. In diesem Falle, so heißt es, sei Schleichers zu entscheidenden Maßnahmen entschlossen.

Der Konflikt Hitler-Strasser hat seinen eigentlichen Ursprung in den letzten Verhandlungen um die Regierungsbildung. Man erinnert sich, daß Hitler durch Göring und Goebbels bewogen wurde, von der durch Vermittlung Strassers und Feils vereinbarten notwendigen Ausdrücke mit General von Schleichers abzurufen. Strasser und Feil sind seinerzeit aus Weimar voller Sorge abgereist, weil sie ihre Ämter verlor hätten. Für Schleichers bedeutete dies das Scheitern des Planes, geführt von Strasser und mit Hilfe der gewerkschaftlichen Führerverbände zu einer Verständigung mit den Nationalsozialisten zu gelangen und durch eine Personalunion zwischen Reich und Preußen die Einbeziehung der Nationalsozialisten ins Reichskabinett zu erreichen. Kennzeichnend für die veränderte Situation ist, daß die Nationalsozialisten nach der Ära Strassers Göring dem Zentrum als ihren Kandidaten für den preussischen Ministerpräsidentenposten präsentiert haben.

Strasser, der sich nach der Schweiz begeben hat, soll in seinem Brief an Hitler besonders drei Punkte hervorgehoben haben. Er hat sich zunächst dagegen gewandt, daß die NSDAP unter Schleichers Herrschaft zu einer Partei der „Mittelklasse“ gelange. Er hat weiter schwere Bedenken gegen die bei einer großen Anzahl von Unterführern herrschende Tendenz ausgesprochen, der Arbeiterkassen der Nationalsozialisten mit Brachialgewalt aufzutragen, hat aber am Schluß seines Briefes ausdrücklich betont, daß er nicht eine Spaltung oder Spaltung der Partei zu betreiben beabsichtige.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß während der nächsten drei Wochen sich am dem Verhältnis der Regierung zu den Nationalsozialisten nichts ändern, daß aber die eigentliche Auseinandersetzung im Januar zum Ausbruch kommen werde.

Es heißt, daß die NSDAP beabsichtigt, im Frühjahr ein großes Kongress abzuhalten, um den Prinzipienstreit der beiden Gruppen Hitler-Göring-Goebbels-Hug und Strasser-Feil-Feder-Stöhr darzulegen. Inzwischen wird bekannt, daß

## Feil gleichfalls einen mehrwöchigen Urlaub von Hitler erbeten

hat unter Hinweis, daß eine Klärung der wirtschaftspolitischen Abklärung der Partei, deren Leiter er ist, beschleunigt sei. Gerüchte, die das gleiche von Stöhr und von Feder melden, scheinen sich dagegen nicht zu bestätigen.

Charakteristisch ist, was Dr. Goebbels heute mittels im „Angriff“ an den Vorständen schreibt: „Wenn die gegenwärtige Krise, so heißt es da, „solange, als dieser Lasten eine Senkung machen und Spekulationen auf einen Verfall der NSDAP, stehen zu können, so hat sie sich gründlich geklärt. Ob Gregor Strasser beurlaubt ist oder nicht, das kann niemals etwas ändern, daß die NSDAP „klar und kompakt“ ihren Weg weiter geht.“

Der Programmleiter der NSDAP und Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates der NSDAP, Gottfried Feder hat Hitler in seinem Brief um einen mehrwöchigen Urlaub ersucht. Er fragt darin, ob die von Hitler beabsichtigte Klärung der Haupt-

## Zuspitzung in Genf

Die Gegenfälle zwischen der französischen und deutschen These unüberbrückbar

Drahtbericht unseres eigenen Vertreters  
1. Genf, 9. Dez.

Unter dem Vorsitz des heute früh nach Genf zurückgekehrten englischen Ministerpräsidenten Macdonald ist heute mittig die Vertreter der fünf Mächte zur Fortsetzung ihrer Aussprache über die Gleichberechtigung zusammen. Der Reichsaußenminister gab eine schriftliche Antwort auf die Frage Boncourts, was Gleichberechtigung in jeder Hinsicht bedeutet. Diese Erklärung des Reichsaußenministers hängt sich an die Darlegungen Sir John Simons über die praktische Anwendung der Deutschland zu gewährenden Minderheitsrechte.

In der Hauptsache greift die deutsche Antwort auf die Darlegungen zurück, die der Reichsaußenminister in seiner Unterredung am 29. August dem französischen Botschafter in Berlin gab. Die deutsche Antwort auf die Frage, was Gleichberechtigung und Sicherheit bedeute, betont, daß die juristische Form und die Geltungsbereiche der Abrüstungsbedingungen für Deutschland die gleichen sein müssen wie für die übrigen Staaten. Anstelle des Artikels 5 des Versailler Vertrages würde die Abrüstungskonvention treten. Sonderbestimmungen für Deutschland seien ausgeschlossen. Deutschland habe das Recht auf einen seiner nationalen Sicherheit entsprechenden Abwehrstand in geeigneter Umfange. Demgemäß sei eine Umgestaltung des Abwehrstandes notwendig und zwar im dem Sinne einer Reorganisation der deut-

lichen Wehrmacht. Auf dem Gebiete der qualitativen Abrüstung erkläre sich Deutschland zu jedem Waffenverbot bereit.

Um 1.30 Uhr fand die Fünfter-Sprechung ihren Abschluß. Sir John Simon, Sir John Simon und Paul-Boncour das Hotel verlassen, erfahren wir, daß die heutigen Besprechungen einen unglücklichen Verlauf genommen haben. Paul-Boncour sagte: „Jeder hat seinen Standpunkt hartnäckig verteidigt, Macdonald mühte sich vergebens ab, eine Verständigung zu erzielen. Wir werden heute nachmittags um 5 Uhr wieder zusammenkommen.“ Auch ein Mitglied der deutschen Delegation beurteilte den momentanen Verhandlungsstand als schwierig.

Heute nachmittags finden außerdem eine Sitzung des Völkerbundrats und der Völkerversammlung statt. Die Völkerversammlung behandelt die mandatsrechtliche Frage. Vor den Rat kommt die Frage der polnischen Karareform in Polen, deren Ziel sich auf die Entwurzelung der dortigen deutschen Minderheit richtet. Ein Dreierentscheid unter dem Vorsitz des japanischen Mitgliedes arbeitet einen Bericht aus, der die deutsche Regierung nicht befriedigt, weil darin den Existenzbedingungen der deutschen Minderheit in ungenügender Weise Rechnung getragen wird. Es ist zu erwarten, daß Reichsaußenminister von Neurath in seiner Erklärung die ungenügende Lösung als unzureichend und ungenügend bezeichnet wird.

## Die Arbeit des Reichstags

Meldung des Wolff-Büros  
— Berlin, 9. Dez.

Der Reichstag, der heute um 10 Uhr zusammentrat, nahm in dritter Lesung ohne Aussprache das von den Nationalsozialisten beantragte Vertretungsrecht für den Reichspräsidenten an. Das Gesetz besagt: „Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentenwahl als zur Durchführung der neuen Wahl.“

Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 404 gegen 127 kommunistische und deutschnationale Stimmen.

## Die neue politische Amnestie

Meldung des Wolff-Büros  
— Berlin, 9. Dez.

Der Reichstagspräsident hat heute die Amnestievorlage an. Dasselbe stimmten die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und ein Zentrumsvorsteher, dagegen die beiden deutschnationalen und zwei Zentrumsvorsteher.

Die Vorlage basiert auf einem Entwurf des Reichsjustizministeriums, dem die Parteien noch eine Reihe wesentlicher Erweiterungen hinzusetzen. Nach der zu diskutierenden Fassung wird für Straftaten, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen begangen wurden, Amnestie in der Weise gewährt, daß Strafen bis zu fünf Jahren erlassen werden. Längere Strafen sollen zunächst um fünf Jahre gemildert und entsprechend halbiert werden. An die Stelle von Zuchthaus soll dabei Gelangnis treten. — Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not des Täters oder seiner Angehörigen begangen wurden, soll die Strafe erlassen werden, wenn der Täter nicht oder nur bis zu drei Monaten verurteilt ist und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten handelt.

Die für verfassungändernde Gesetze erforderliche qualifizierte Mehrheit, in diesem Falle 54 Stimmen, ist damit überschritten. Dann trat das Haus in die Beratung der Anträge über die Abänderung der sozialpolitischen Bestimmungen der Weimarer Verfassung ein. Die angekündigte Erörterung über Sozialpolitik und Winterhilfe im Plenum fand nur geringes Interesse.

Die Debatte legte sich erst zu, als es um die Reihenfolge der Abstimmungen geht. Die zweite und dritte Lesung des Initiativgesetzes, durch das der sozialpolitische Teil der Weimarer Verfassung aufgehoben werden soll, wird zunächst verhandelt erledigt. Die Kommunisten aber erheben Protest gegen diese Art der Abstimmung und erklären, daß vorher über die Anträge entschieden werden müsse, die die Aufhebung der ganzen Verfassung betreffen. Die Nationalsozialisten fordern nun, daß sämtliche übrigen Anträge dem Ausschuss überwiesen werden sollen. Darüber entsteht eine hitzige Auseinandersetzung. Kommunisten und Sozialdemokraten legen Verwahrung gegen diese Abstimmungsart ein und beschließen die Erklärung des Reichspräsidenten. Es ist darüber sich vorher mit den Parteiführern einig zu sein, mit lebhaften Ausdrücken. „Die Schlichter-Koalition ist fertig“, rufen die Kommunisten. Am Ende wird beschlossen, zunächst über die Anträge zur Winterhilfe abzustimmen. Die Sitzung dauert fort.

Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben, gegen den § 1 der Antiterror-Verordnung vom 9. August 1922, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Verbrechen des schweren Raubes, Verbrechen des Landesverrats und Verbrechen militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, und die Sprengstoffverbrechen. Hochverrat soll also nicht amnestiert werden und auch Landesverrat in den Fällen, in denen die Tat nicht aus Eigennutz begangen wurde.

Deswegen hat die Regierung die höchsten Bedenken, weil unter gewissen Umständen Verbrechen auch Landesverrat und Landesverrat amnestiert werden.

Von der Begnadigung dieser Kategorien der politischen Verbrechen befreit die Reichsregierung aber eine ungenügende Minderzahl, namentlich auf die Reichswehr. Es ist möglich, daß in der Reichstagsberatung die Deutschnationalen, die ja im Prinzip eine Generalamnestie überhaupt verworfen, gegen die sofortige dritte Lesung Widerspruch erheben. Es dürfte dann eine Nachbesserung zu erwarten sein. Die Entscheidung wird, da die Ermüdung als letzter Punkt auf der Tagesordnung steht, am Schluß der Beratungen fallen.

## Annahme des Konkordats

(Eigener Drahtbericht)  
z. Karlsruhe, 5. Dez.

Der bishige Landtag nahm heute nach erregter Aussprache die Verträge des babilöner Abkommens mit dem Heiligen Stuhl und der vereinigten evangelisch-protestantischen Landeskirche in zweiter Lesung einstimmig an und erklärte sie als bindend. Bei der Abstimmung ergaben sich 12 Freisinnigen gegen 11 Katholiken der Regierungspartei. Zwei Abgeordnete fehlten, und zwar der sozialdemokratische Abgeordnete Eberhard Baur und der demokratische Abgeordnete Fischer, der in Karlsruhe eine Sitzung der Landtagskommission zu halten hatte.

Die hinführende Verfassung begann heute vormittag die Sitzung um 10 Uhr. Erbsenen und Voten waren schwach besetzt. In der Regierungsbank hatten der Kultusminister und sein Referent Platz genommen. Spannung gab es nicht, da das Endergebnis von vornherein feststand. Auch die für zehn Tage ausgeschlossenen beiden kommunistischen Abgeordneten waren erschienen, obwohl die Ausschließung nicht aufgehoben ist. Man hatte für die Beratung über die Kirchenverträge die Kirche aufgehoben. Nach Verlesung der Eingänge wurde ohne Berichterstattung der Antrag des Landtagsausschusses angenommen, dem Ratgeber vom 12. November über die Wiedereinsetzung des Reiches über die Bürgerschaft des Landes Baden für einen von den babilöner Parteien und der babilöner Kommunalen Verbandes in Anspruch genommenen Scheitervotum vom 8. August 1931 in der Fassung des Protokolls vom 9. Dezember 1931 zuzustimmen.

## Kultusminister Dr. Baumgartner

Begründete dann nochmals die Notwendigkeit der Kirchenverträge. Er teilte mit, eine große Zahl evangelischer Professoren der Universität Freiburg hätten neuerdings betont, der evangelischen Kirche bei der Befreiung der evangelischen theologischen Lehrstühle an der Universität Heidelberg nicht mehr Rechte zuzubilligen, als in den Kirchenverträgen bestimmt. Diese Forderung widerlege den Vorwurf der Inhumanität. Zu berücksichtigen seien ferner die Vorteile der Opposition, daß man sie nicht vor dem Abschluß der Verträge gelöst habe.

Es folgte der Zentrumsabgeordnete Haas, der ebenfalls die Gültigkeit der Verträge gegenüber zu unterstützen versuchte. Zwar wurden die evangelischen Parteien nicht gerade in Baden und Württemberg als unehrlich verurteilt, aber Herr Haas unterstellte ihnen in ziemlich deutlichen Worten kulturkampferische Gefühle.

## Prof. Dr. Schmittgenner (Zu.)

gab nochmals die Gründe bekannt, die seine Partei zur Ablehnung bestimmten. Wahrscheinlich gemeldet ist die innere Inparität, also die ungleiche Behandlung der evangelischen und katholischen Kirche in den Verträgen. Die Eingänge der evangelischen Professoren können die Meinung der Partei nicht ändern, die nur nach ihrem Gewissen handeln dürfe. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der evangelischen Kirche seien nicht zu leugnen. Versöhnlichkeit und Liberalismus suchen den Ausgleich miteinander. Das Positive habe sich jedoch in den letzten Jahren zunehmend durchgesetzt und habe seinen parlamentarischen Ausdruck durch die deutschnationale Partei.

## Hr. Dr. Walder (ZSP)

stellte fest, daß der Meinung der von Kultusminister vertretenen liberalen Theologen andere Meinungen innerhalb der evangelischen Kirche gegenüberstünden. Die „Evangelische Korrespondenz“ jedoch bilige die Abweichungen in den Bestimmungen der Verträge über die Befreiung der theologischen Lehrstühle als im evangelischen Geiste verzwirgelt. In der Begründung des Artikels 7 des evangelischen Kirchenvertrages durch Dr. Feil sei zu bemerken, daß Haltung und Inhalt die Befürchtungen sowohl der Liberalen wie der positiven Evangelischen nicht rechtfertigen und keine Rückmeldung zulassen. Bei autem Willen auf beiden Seiten werde dieser Artikel auch nicht, wie die Kirchenregierung befürchte, Anlaß zu Kämpfen zwischen Staat und Kirche geben. Sollte sich die Unzulänglichkeit eines positiven Ergebnisses ergeben, so sei es auch nachträglich immer noch eine Korrektur möglich. Die Eingänge der evangelischen Professoren der Universität Freiburg beweise, daß weltliche Bestimmungen des Kirchenvertrages nicht nur von Liberalen, sondern auch von positiven Evangelischen ausgehen werden.

## Dr. Feil

der Führer der Zentrumspartei, nahm die Deutschnationalen besonders aufs Korn. In Rede und Gegenrede wurde festgestellt, daß Kirchenpräsident Dr. Würth entgegen der Annahme Böhrs den

Denationalen keine Mitteilung über den tatsächlichen Inhalt des evangelischen Kirchenvertrages machte. Kirchenpräsident Dr. Wirth sagte sich an die ihm anvertraute Verpflichtung zur Verschwiegenheit streng gebunden. Herr Wirth versuchte dann im einzelnen Herrn Schmittsners Ausführungen zu entziffern. Er verlas Pressestimmen und kam zu dem Schluss, daß man das Zentrum ungerührt beurteile und seine ideellen Beweggründe mißachte. Der Reich der Ausführungen Dr. Wirths war eine Abrechnung mit den linken Parteien, die das Vertragswerk ablehnen. Herr Wirth war der Ansicht, daß die knappe Mehrheit der Volksvertretung nicht eine Vereinnahmung des Werkes durch die Mehrheit der Bevölkerung bedeute.

Zwischen Nationalminister Dr. Baumgarten und Dr. Schmittsner kam es dann nochmals zu einer energischen Kontroverse über die Formulierung der verschiedenen Artikel. Dr. Schmittsner verteidigte nochmals das Recht der Opposition auf Änderung in wichtigen allgemein-politisch-kulturellen Angelegenheiten. Dann begann die Abstimmung, die das oben mitgeteilte Ergebnis hatte. Dem Präsidenten wurde anbefohlen, den Tag der nächsten Sitzung zu bestimmen.

### Falschmeldungen über Hindenburg

Drabbericht unseres Berliner Büro

Das Berliner „Journal“ hatte Gerüchte gemeldet, nach denen der gesundheitliche Zustand Hindenburgs sich in bedenklicher Weise zuspitzte. Hindenburg hätte in der Nacht zum Donnerstag eine heftige Herzattacke gehabt und um 8 Uhr früh den Besuch des Reichspräsidenten verweigert.

Von unabhängiger amtlicher Seite werden diese Gerüchte als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet. Es ist absolut unzutreffend, daß der Reichspräsident einen derartigen Anfall gehabt habe. Wie aus dem Bericht des Kritischen Gewerkschaftsverbandes „Der Deutsche“, hervorgeht, hat Hindenburg seitdem die Vertreter der Christlichen Gewerkschaften empfangen und eine längere Audienz mit ihnen über die Lage der deutschen Arbeiterfrage gepflogen. Schon daraus ergibt sich, wie alles Hindenburg an den politischen Ereignissen teilnimmt. Der Reichspräsident äußerte übrigens selbst, er hätte mit großem Erstaunen von seinen Meldungen Kenntnis genommen und sich sehr über sie amüsiert.

Nach heute hielt der Reichspräsident Empfangen ab. So empfing er den Ehrenamtlichen Geschäftsführer der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstadt, zum Vortrag über die finanzielle Lage und die Tätigkeit der Hindenburg-Spende.

### Parlamentsgarde im Reichstag?

Drabbericht unseres Berliner Büro

Die blutigen Vorgänge, die sich am Mittwoch im Reichstag abspielten haben und die inzwischen Gegenstand einer parlamentarischen Untersuchung sind, dürften in der heutigen Plenarsitzung nochmals kurz zur Sprache kommen. Wie verstanden wollen Nationalsozialisten und Kommunisten mit Mehrheit beschließen, auf eine weitere Erörterung des Zwischenfalls zu verzichten. Nehulich ist ja schon einmal im preußischen Landtag verfahren worden.

Wie die „Deutsche Zeitung“ behauptet, soll auf eine Anregung des Berliner Volksrechtsparties die Errichtung einer händlichen Parlamentsgarde geplant sein, deren besondere Aufgabe es wäre, bei Zusammenstoß im Saal als „demokratische Wache“ einzugreifen. Es wird dabei auf gleichartige Einrichtungen verwiesen, die im englischen und französischen Parlament bestehen. Die möglichsten freilich bezweifelten, ob im Reichstag, bei dem ja am Ende die Entscheidung über eine Mehrheit für einen solchen Beschluß finden würde.

## Der rote Sender von Berlin

Wie er sein Anwesen trieb und wie er ausgehoben wurde

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 8. Dez.

Beamten der politischen Polizei, der Reichsbrunde Postgesellschaft und des Reichspostzentralamtes ist es gelungen, den seit Wochen gesuchten kommunistischen Geheimfunker in dem Hause Reichsbrundenstraße 100 im Berliner Norden zu ermitteln und in beschlagnahmten. Drei Kommunisten, die gerade damit beschäftigt waren, den Sender abzumontieren und fortzuschleppen, wurden von der Polizei festgenommen. In dem Räume beschlagnahmte die Polizei ferner sechs Koffer mit kommunistischen Propagandaschriften, das beschlagnahmte Material und die Verhafteten wurden zum Polizeipräsidium gebracht.

Der kommunistische Geheimfunker, der seit längerer Zeit die Öffentlichkeit beunruhigte und auf der Seite des deutsch-sozialistischen Senders Vermutungen hinsichtlich des Verwehrens verbreitete, wäre bereits vor Wochen dem Reichspostzentralamt gelang es, sein Versteck durch Feilen des ungeheuren Senders des Senders festzustellen. Als Volksgenossen eintrafen, waren sowohl der Sender wie die beteiligten Kommunisten bereits verhaftet worden und die Politischen konnten nur feststellen, daß die Sendung von einem Stallgebäude aus erfolgt war und daß die Kommunisten in einem grünen Kauto die Nacht verbrachten. In der Zwischenzeit ist der Sender mehrmals wieder überholt worden. Gestern um 7 Uhr nachmittags hörten Funkamateure auf der Funkstation des Polizeipräsidiums erneut

den roten Schwarzsender. Die Sendung wurde angefangen mit den Worten:

„Adressa, Adressa! Hier ist der rote Sender!“

Dann hielt der Redner, der mit ausländischem Akzent sprach, eine lange kommunistische Ansprache. Er forderte die kommunistische Arbeiterschaft auf, ihre Wohnungen zu verlassen und mit Gewalt Besitz von leerstehenden Wohnungen zu nehmen. Wenn die Kommunisten nicht verlangen würden, so werde man ihnen in proletarischer Solidarität entgegenzutreten und die Zahlung verweigern. Die Sendung schloß mit dem Abfragen der Internationale und der Aufforderung: „Die hören weiter!“ Der Schwarzsender ist auch gestern in den verschiedensten Gegenden Berlins gehört worden. Die Polizei wurde von vielen Seiten durch Telefonanrufe auf die Schwarzsending aufmerksam gemacht.

Sofort wurde eine Volkspolizei in den mutmaßlichen Sendort entsandt.

Die Beamten drangen überraschend in eine im vierten Stock des Hauses Reichsbrundenstraße 100 befindliche Wohnung ein. Die Wohnungsinhaber wollten zunächst nicht öffnen. Als die Beamten drohten, gewaltsam einzudringen, wurde die Tür aufgemacht. In einem Zimmer der Wohnung fand die Polizei drei Männer, die damit beschäftigt waren, den Apparat abzumontieren. Obwohl alle drei Kommunisten auf frischer Tat erwischt worden sind, und damit als Überführer gelten können, bestritten sie jede Schuld. Der Sender ist, wie die Polizei feststellt hat, von verschiedenen Orten aus in Aktion getrieben und wurde nach der Sendung unmittelbar immer durch ein großes Geheimloches abgehört. Der Sender war zerlegbar und wurde in mehrere große Koffer verpackt. Der Berliner Volkspolizeibeamte hatte eine Wohnung von 1000 A auf die Ermittlung des Senders angesetzt.

## Ganzabund an die Reichsregierung

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 8. Dez.

Der Ganzabund für Gewerbe, Handel und Industrie erhielt in einer Eingabe an die Reichsregierung eine Reihe von Forderungen zur Wirtschaftspolitik. Die neue Reichsregierung wird ersucht:

Durch eine eindeutige öffentliche Bekundung zum Ausdruck zu bringen, daß für sie die individuelle Wirtschaftspolitik mit den Richtlinien des Programms von Weizsäcker im Einklang und in Übereinstimmung der Wirtschaftspolitik sein und bleiben wird;

praktisch der Privatwirtschaft die Gewißheit dieses Ansatzes dadurch zu geben, daß aus dem nicht zur Auswertung gelangenden Fond von 700 Millionen Mark an Steuerzuschüssen mindestens 350 Millionen für Hausbau-Steuerzuschüssen zur Verfügung gestellt werden;

der in Angriff genommenen organisatorischen Neugliederung der Wirtschaftsbeteiligungen des Reiches die zweifelsfreie Aufgabe zu stellen, die Wirtschaftlichkeit dieser Unternehmen festzustellen und Vorschläge für die Reorganisation dieser Betriebe zu sein unter entsprechender ständiger Begleitung dieses Problems in den Ländern und den Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Als wichtigste Voraussetzung hierfür ist die sofortige Beilegung sozialer Streitigkeiten der öffentlichen Wirtschaftsbetriebe dringender erforderlich. Der Ganzabund regte dann u. a. an, die Wirtschaftsinventuren dahin zu ergäßen, daß, wer erstmals in der Zeit

vom 15. Dezember 1932 bis 15. Mai 1933 Ganzabund entrichtet, Anspruch auf Steuerzuschuß erwirkt, wobei Steuerzuschüsse in voller Höhe der in dieser Zeit gezahlten Ganzabundsteuer zur Ausgabe gelangen.

### Geretes Pläne

Meldung des Wolff-Büros

Hamburg, 8. Dez.

Reichskommissar zur Arbeitsbeschaffung Dr. Gerete gab dem Berliner Vertreter der „Danzburger Woche“ in einer Unterredung einige Erklärungen über das Problem der Arbeitsbeschaffung. Dr. Gerete wies u. a. darauf hin, daß der Grundlag der öffentlichen Arbeitsbeschaffung das menschliche Kennzeichen des neuen Regimes darstellt. Die entscheidende Ausgangspunkt für weitere Überlegungen und Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung sei die Anerkennung der Notwendigkeit der Kreditvermehrung für die Arbeitsbeschaffung durch die Reichsregierung. Da die Gemeinden Anleiheverpflichtungen aber nur im Rahmen des normal Ertragsbaren übernehmen können, so bedürfte es sich um langfristige Kreditschüsse in einer Höhe von 10-20 Milliarden. Die Reichsbank oder könne nur kurzfristige Kredite gewähren. Die sich auf dieser terminfristigen Ungleichheit ergebenden Schwierigkeiten seien noch nicht überwunden. Alle Anzeichen nach werde man die Zwischenschaltung eines bankmäßigen Konfortiums wählen, das auf der einen Seite den Kommunen einen langfristigen Kredit gibt und sich auf der anderen Seite der Reichsbank nur kurzfristig verhaftet.

### Brand auf Schloß Marloffstein

Telegraphische Meldung

Wiesbaden, 8. Dez.

Im Ostflügel des Schlosses Marloffstein bei Erlangen entstand heute früh 6 Uhr ein Brand, der das gesamte Schloß in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Flammen schlugen zuerst aus dem Dachstuhl und verbreiteten sich von dort aus über das ganze Schloß. Alsbald kürzte der ganze Dachstuhl ein, der erst vor etwa zwei Jahren vollständig neu angebaut worden war.

Das Schloß war früher von den Bischöfen von Bamberg als Jagdschloß benutzt worden. Später ging es auf den Staat über, der es seinerseits wieder in Privatbesitz veräußerte. In dem Schloß wurde von dem neuen Besitzer eine Gaststätte errichtet. In einem der Flügel befand sich eine Tischlerei, in der das Feuer wahrscheinlich zum Ausbruch gekommen war.

### Waffenfunde im Schloß Rynau

Meldung des Wolff-Büros

Waldenburg, 8. Dez.

Bei einer Hausdurchsuchung in dem Schloß bei wegn Verdacht der Beteiligung an dem Rannacher Sprengstoffschlag festgenommenen Baron von Zedlitz-Katritz fand die Polizei eine Anzahl Gewehre und Revolver und einen Teil des in Rannau geschloffenen Sprengstoffes. Der obige Sprengstoff konnte ebenfalls zum größten Teil aufgefunden werden, und zwar zum Teil im Schloß, zum Teil in der Talsperre.

### Das Explosionsunglück von Bremen

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 8. Dez.

In Bremen fand, wie von der Pressestelle der D. G. Farben mitgeteilt wird, drei weitere Leichen georgen worden, so daß jetzt 10 Tote geborgen sind. Außerdem des kürzlichsten Explosionsunglücks hat der Reichsstaatsminister der Reichsregierung in Potsdam in einem Briefwechsel mit dem Reichsstaatsminister der Reichsregierung in Potsdam, allen von der Katastrophe Betroffenen anerkennende Teilnahme der Reichsregierung zu übermitteln.

## Letzte Meldungen

Schießerei in Berlin

Berlin, 8. Dez. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es in Spandau zu einer schweren Schießerei, bei der drei Personen verletzt wurden. Das Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm vier Personen fest. Später wurden von unbekannten Tätern zwei Schaulusterschützen eines NSDAP-Clubs in Spandau eingeworfen.

### Nationalsozialist niedergeschossen

Berlin, 8. Dez. Der 42-jährige Ingenieur Josef Bergmann, der der NSDAP angehört, wurde in seiner Wohnung in Cöpenickbrunn niedergeschossen. Als der Ingenieur die erkrankte Küche betrat, trat ihm plötzlich von der Straße her ein Schuß. Die Kugel verrieterte die Brustschilde und traf Bergmann in den linken Oberarm. Ein Arzt entfernte die Kugel und behauptet, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich ist.

### Stenogramm verurteilt

Schleswig, 8. Dez. Stenogramm vom Arbeiterlager des freiwilligen Arbeitsdienstes in Siedingen wurden wegen einer Schießerei in drei bis neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Stenogramm hatte Justizstrafen von ein bis zehn Jahren beantragt.

### Spingewen wird nicht ausgeliefert

Moskau, 8. Dez. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet: Dem sowjetischen General Spingewen und seiner Umgebung wurde auf ihre Bitte gestattet, die Grenzen der Sowjetunion nach Europa zu verlassen.

### Klavierabend Bohle

Werte von Prof. Schumann, Mediner, Vlat

Nicht viele, aber höchst interessierte Zuhörer waren zugegen, als Walter Bohle, dem der Ruf eines bedeutenden Pianisten vorausging, in seiner Heimatstadt Mannheim nach längerer Pause auftrat. Der den jungen Künstler zum erstenmal hörte, war bei der eingangs gehaltenen Kammermusik von Mozart angedeutet von der Höhe des musikalischen Geschehens, das sich hier kundgab. Die manuelle Fertigkeit war nämlich zurück gegenüber einem außerordentlich ausgeprägten Gehör, alles ausdrucksvoll zu schalten. Der Mozart-Beitrag war besonders angenehm überrascht von der Fertigkeit, mit der die Pianistin von Vlat in Valonid wirkungsvoller Bearbeitung trifft Bohle hier in die Rollen und erweist neben einem beachtenswerten technischen Fundus, daß ihm auch für Bohle Werke und Erfindungen die nötigen Farben auf seiner Palette zur Verfügung stehen.

Das Temperament des jungen Mannes überflutete jedoch in den „Reclatation“ von Schumann alle Räume. Die virtuose Technik, die Walter Bohle zur Verfügung steht, verleierte ihn offensichtlich, die Temperamenten Schumanns wie „Sehr lebhaft“ wie allen notwendig zu nehmen. Was aber diese Wärme sehr zum Glück sollte an nehmen hat, bewies der erste Satz der „Kammermusik“, wo Schumann das erste Heftchen: „So schön als möglich“ überdietet durch ein folgendes „Reiz“ anhebt. Die Klarheit der rhythmischen Weisheit und alle Fälle gewandt bleiben. Mit besonderem Feingefühl deutete aber Bohle die Werke der langsamen Sätze aus und hierin offenbarte er einen Reichtum an Gestaltung und künstlerischer Individualität, der unendlich wohlwollend beruhigte und verständig wurde.

Wie der einflussreiche Sonate des 1870 in Moskau geborenen, dort ausgebildeten (Klavier bei Salomon) und seit 1910 als Professor am Konservatorium wirkenden Nikolai Pechin er (den der Schumann) gilt Bohle nur „genügend“ Robuste. Die Sonate, weniger kontrastreich und noch als die folgende „Kammermusik“ von Vlat, hat sich als ein unerschütterlich andauerndes erstes Sonatenstück mit inter-

essanter thematischer Arbeit dar. So wird das erste Thema immer mehr vertieft und behält die letzte Vertiefung als endgültige, für die folgende Verarbeitung maßgebende Form bei. Neben dem guten, auf Spielbarkeit immer Rücksicht nehmenden Klavier, ist überraschend kunstvoll, aber niemals gekünstelt thematische Kombinationen, sowie rhythmische Eigenheiten.

In seinem ausgedehnten Element fühlte sich Bohle in Vlat's grandioser „Kammermusik“, die er in einem großen Maß an Energie und deren Stimmungsreichtum ihm Weisheit gab, alle seine Register anzufragen. Der Weisheitsüberwindung des Klavierischen Beckes kam seinem Naturtal besonders entgegen. Den reinen Weisheit ausstrahlte er mit dem Weisheitsreichtum von Vlat, dem noch eine Aufgabe von Schuber folgte. In Bohle lernte das Publikum ein richtiges Klavier-Naturtal kennen, von dem bei weiterer Ausbildung viel Gutes zu erwarten ist.

© Symphoniekonzert in Heidelberg. Regier, Orchestro und Generalmusikdirektor das zweite städtische Symphoniekonzert. Overhoff bringt für die langgestaltete „Ballade-Suite“ von Max Regier die musikalische Arbeit mit, die sie zur Reproduktion bedarf. Die Stimmung der einzelnen Sätze wird sehr gut getroffen, das gut disponierte Orchester schließt in den schönsten Klängen ab. Die aufnahmefähige Stimmung, die durch diese Suite geschaffen war, wurde durch die durch das Violinkonzert von Orchestro, das in dieser Wiederholung auch nicht einen Hauch dramatischen Reiz verliert. Einmal Anzure Berlin verliert über eine ganz respektable Technik, manchmal sogar noch etwas verträumt, aber schließlich kann man sich ein gewisses Mindestmaß von Technik von jedem Konzertgänger verlangen. Aber hohe Technik genügt nicht. Anzure heißt jeder Impetus, er spielt nämlich nicht die Noten herunter, ohne innerlich legendäre beteiligt zu sein. Einen solchen innerlichen Gehalt mit Orchestro in einem Symphoniekonzert herauszubringen, ist beinahe eine ungeliebte Aufgabe an ein Publikum, das gerade in dieser Beziehung vermindert ist. Den Klavier der Weisheit bildet Hindemith's Konzert für Orchester, zu dem Overhoff lauter einleitet hätte und zum besseren Verständnis nochmal hinter-

einander spielen ließ. Das Publikum amüsierte sich an dieser fast rhytmischen Bewegung, an den ebenso stark kontrastierenden Klangassoziationen und sollte vor allem der physischen Leistung des Orchesters reichen Beifall. Das Konzert kamt aus einer von Hindemith schon selbst überwundenen Periode, an die man wie an eine gut und hoffentlich dauernd überwindende Krankheit mit einem verjüngenden Überdenken soll.

© Münchner Hausführung. In der ersten Morgenveranstaltung, die das Münchner Kellertheater in diesem Winter herüberbrachte, kam ein Weisheits- und Krampfspiel „Der seltsame Streif“ zur Ausführung, das auch Schumann zur Verfasserin hat. Ruth Schumann ist bekanntlich Trägerin des letzten Münchner Dichterpriests und hat bis jetzt durch ihre Arbeit auch durch ihre Klarheit einen Namen gemacht. — Der Weisheitsreichtum ist außerordentlich, als die Künstlerin antritt. „Der seltsame Streif“ ist ein für Ruth Schumann durchaus typischer Werk: neben der Weisheitsreichtum und tiefen Ausdruck macht sich das Vermögen und die Reizung zur physischen Form auf deutlich geltend, eine Kombination, die dem deutschen Empfinden, zumal bei einem Weisheitsreichtum sehr glücklich entgegenkommt. Der Inhalt des kleinen Werkes, nämlich der Streit zwischen Engel und Mensch, wenn das neue, gereine Christentum geboren soll und der in Christus der erdenschweren, die Menschheit entschieden wird, sehr mit eindringlicher Schärfe dar und wurde durch die Ausführung unter dem Schloß Bühnen verstanden. Die eigentliche Bedeutung der hinterliegenden Verhältnisse Ruth Schumanns jedoch kam weit mehr durch Vorträge ihrer Veril zustande, einer Veril, die musikalisch zum Innigen und Vollständigen gehört, was wir heute haben, und auf die mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht sei.

© Vortrag im Freien Bund: Zum Ausgangspunkt seines Vortrages über Berlin und das deutsche Wort nahm Professor Dr. Oskar Schrade, Heidelberg die Gegenüberstellung von Nummern des Mittelalters und der Renaissance, um daran die Wandlung zu zeigen, die sich in diesen Zeiten vollzog. Die Renaissance wollte das Christen-

liche, das Leben in seiner Fülle darstellen, das Tod und Schmerz als ein Ueberwindenes hinter sich ließ. Im Barock folgt nun eine Rückkehr zur Anerkennung von Tod und Qual, eine Abwendung von dem heidnischen Welt der Antike und eine Einwendung zur Kirche. Die Kunst ist nicht mehr selbst göttlich, sie bedarf der Inspiration von göttlichen Mächten. An dem Werk Veritas, der Vorgänger der H. Dorele, zeigt das der Redner, was hier ist das Körperliche-Ständige gegeben, nur wird es durch eine bestimmte Gestaltung der Gemüder und der Körper darüber hindurchgehoben, das Christliche wird ins Ueberzeitliche gewandelt. Das Ständige wird so zum Träger einer unveränderlichen Weisheitsbewegung, die Weisheit ins Ueberzeitliche hineingehalten. An anderen Werken zeigt der Redner den gleichen Vorgang, der sich selbst bei einer so vollkommenen sinnlichen Weisheit wie bei der Berlin, eines Unvollkommenen, notwendig Gegenstandes festhalten läßt. Immer wird der Weg durch die Körperlichkeit hindurch genommen als einer Ausdrucksmöglichkeit des Geistlichen, in welcher Ueberzeitlichen, Entschieden abwärts gemacht wird. Selbst in architektonischen Werken ist die Vereinigung des Gegenständlichen an sich, An der Kirche des St. Andreas wird das architektonisch erdichtet. Besonders schön war die Deutung des Altars von St. Peter, wo der Sig des Papstes von den vom Himmel herabkommenden Wolken ins Unvollständige hineingehoben zu werden scheint. Immer soll dabei dieses Ständliche werden des Ueberzeitlichen im Menschen eine Weisheit ausstrahlen, die ihn mit Göttlichem erfüllt und ihn empfortragt, während in der Renaissance der Mensch frei über sich selbst bestimmen sollte. In der Kunst des Barock ist eben der darstellende Gegenstand nicht mehr für sich da, sondern ist Träger und Ausdruck eines Geistlichen. In diesen Sätzen sind auch die Aussagen von St. Peter zu verstehen. Hier soll der Mensch vrelmal das Aufgenommen- und Umfängenlein hören, um im archaischen Kuppelraum aber sich selbst hindurchgehoben zu werden. Die ganze Anlage ist ein Ausdruck des religiösen Empfindens, das Körperliche dem der Weisheit mit Ueberzeitlichem. — Die Ausführungen des Redners vermittelten in wohlgeleiteter Sprache und durchdringender Klarheit einen besonders tiefen Einblick in die Gedankenwelt einer Kunstperiode, für den die Zuhörer mit großem Beifall dankten.



Die verzauberte Stadt

Die Stadt ist verzaubert worden. Daran sind die vielen Dekoraturen, die vom Weihnachtsmann inspiriert wurden, schuld. Sie haben den Straßen der Großstadt ein neues festliches Gesicht gegeben.

Mannheim wird in hunderten prächtigen Farben gekrönt

Schnee aus Schimmernder Seite, silberndes Silbernes und goldenes Engelglanz erhalten plötzlich wieder die Aufgabe, die Auslagen der Läden in malerische Winterlandschaften zu verwandeln.

Das Gesicht aller Geschäfte hat sich verhäutert

und mit ihnen das Gesicht der Stadt. Und das haben mit geschickten Händen die Dekoratoren getan.

Das Heidelberger Fernamt wird mit Mannheim vereinigt

Die Verwaltung der Deutschen Reichspost ist befreit, durch Betriebsvereinfachung und zweckmäßige Zusammenlegungen von benachbarten Meistern eine Vereinfachung des Post- und Telefonverkehrs durchzuführen.

Der südwestdeutsche Arbeitsmarkt

Die jahreszeitliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes ging im November erheblich langsamer vor sich als im vorigen Jahre. Bausegewerbe und Bauhilfsindustrie, die Ende Oktober ungefähr die gleiche Arbeitslosenquote aufwiesen wie im Vorjahre.

Angern gesehene „Kunden“

Die Tricks der Ladendiebe - Sogar Kinder werden zum Stehlen abgerichtet

Die Vollzeitergebnisse zeigen uns in deutlicher Sprache, wie sehr die Ladendiebstähle im Durchschnitt begreifen sind. Ladendiebstähle gab es zu jeder Zeit, doch trug die wirtschaftliche Lage überlänglich zur Erhöhung derselben bei.

welcher Sorte von Kunden er es zu tun hat, durch das unruhige Wesen, das sich fast bei allen Dieben anprägt, Verdacht schöpfend, wird er seine ganze Aufmerksamkeit diesem unlesbaren Kunden zuwenden.

Der Mühsale, gewandte Verkäufer ist in der Bewachung der Kunden nie gefaßt, daß unter seinen Wangen ein Diebstahl schwer anzuführen sein dürfte.

Daß es eine ganze Anzahl von Läden, die bei solchen Raubzügen heimgeschickt werden.

Wer begeht die meisten Diebstähle?

Die meisten Diebstähle werden von weiblichen Personen begangen, weil sie die geschlossenen Sachen leicht verbergen können. Sie betreten in einem Umhang oder mit großen Taschen zu erscheinen.

Nicht unähnlich wird „gebetet“, wenn Anprobierzimmer angefaßt werden müssen. Man versucht das Personal unter mangelnder Vorwandaufmerksamkeit zu locken, um nach diesen oder jenen Gegenstand zu holen.

Ein trauriges Kapitel bei den Ladendiebstählen bildet die Mitwirkung von Kindern, die meistens von den Eltern dazu abgerichtet werden.

Einheitliche Wandereermarken

Die Frage des Wandereermarkens und die damit verbundenen Nebensachen, soweit sie das Land Baden betreffen, waren früher schon Gegenstand von Besprechungen der freien Wohlfahrtsvereine mit den maßgebenden Stellen.

Es muß in allen Gemeinden darauf hingewirkt werden, daß die Wandereermarken im Sinne der Richtlinien zur Einführung gelangen.

Es muß in allen Gemeinden darauf hingewirkt werden, daß die Wandereermarken im Sinne der Richtlinien zur Einführung gelangen.

Die Wanderschaft beschränkt sich auf die Arbeitslosen als Dauerzustand in der schmerzlichen Weise

Die Wanderer bedürfen sich erfahrungsgemäß nicht mit den Leistungen der Arbeitslosen. Vielmehr wird die Bevölkerung aller Dörfer in erheblichem Ausmaß genommen, daß dieser unwürdige Zustand im allseitigen Interesse einer durchgreifenden Neuordnung bedarf.

Was hören wir?

Samstag, 10. Dezember

- 7.30: Schöpsstollen. — 11.10: Schöpsstollen. — 12.00: Schöpsstollen. — 12.30: De. u. M. — 13.00: Schöpsstollen. — 13.30: Schöpsstollen. — 14.00: Schöpsstollen. — 14.30: Schöpsstollen. — 15.00: Schöpsstollen. — 15.30: Schöpsstollen. — 16.00: Schöpsstollen. — 16.30: Schöpsstollen. — 17.00: Schöpsstollen. — 17.30: Schöpsstollen. — 18.00: Schöpsstollen. — 18.30: Schöpsstollen. — 19.00: Schöpsstollen. — 19.30: Schöpsstollen. — 20.00: Schöpsstollen. — 20.30: Schöpsstollen. — 21.00: Schöpsstollen. — 21.30: Schöpsstollen. — 22.00: Schöpsstollen. — 22.30: Schöpsstollen. — 23.00: Schöpsstollen. — 23.30: Schöpsstollen. — 24.00: Schöpsstollen. — 24.30: Schöpsstollen. — 25.00: Schöpsstollen. — 25.30: Schöpsstollen. — 26.00: Schöpsstollen. — 26.30: Schöpsstollen. — 27.00: Schöpsstollen. — 27.30: Schöpsstollen. — 28.00: Schöpsstollen. — 28.30: Schöpsstollen. — 29.00: Schöpsstollen. — 29.30: Schöpsstollen. — 30.00: Schöpsstollen. — 30.30: Schöpsstollen. — 31.00: Schöpsstollen. — 31.30: Schöpsstollen. — 32.00: Schöpsstollen. — 32.30: Schöpsstollen. — 33.00: Schöpsstollen. — 33.30: Schöpsstollen. — 34.00: Schöpsstollen. — 34.30: Schöpsstollen. — 35.00: Schöpsstollen. — 35.30: Schöpsstollen. — 36.00: Schöpsstollen. — 36.30: Schöpsstollen. — 37.00: Schöpsstollen. — 37.30: Schöpsstollen. — 38.00: Schöpsstollen. — 38.30: Schöpsstollen. — 39.00: Schöpsstollen. — 39.30: Schöpsstollen. — 40.00: Schöpsstollen. — 40.30: Schöpsstollen. — 41.00: Schöpsstollen. — 41.30: Schöpsstollen. — 42.00: Schöpsstollen. — 42.30: Schöpsstollen. — 43.00: Schöpsstollen. — 43.30: Schöpsstollen. — 44.00: Schöpsstollen. — 44.30: Schöpsstollen. — 45.00: Schöpsstollen. — 45.30: Schöpsstollen. — 46.00: Schöpsstollen. — 46.30: Schöpsstollen. — 47.00: Schöpsstollen. — 47.30: Schöpsstollen. — 48.00: Schöpsstollen. — 48.30: Schöpsstollen. — 49.00: Schöpsstollen. — 49.30: Schöpsstollen. — 50.00: Schöpsstollen. — 50.30: Schöpsstollen. — 51.00: Schöpsstollen. — 51.30: Schöpsstollen. — 52.00: Schöpsstollen. — 52.30: Schöpsstollen. — 53.00: Schöpsstollen. — 53.30: Schöpsstollen. — 54.00: Schöpsstollen. — 54.30: Schöpsstollen. — 55.00: Schöpsstollen. — 55.30: Schöpsstollen. — 56.00: Schöpsstollen. — 56.30: Schöpsstollen. — 57.00: Schöpsstollen. — 57.30: Schöpsstollen. — 58.00: Schöpsstollen. — 58.30: Schöpsstollen. — 59.00: Schöpsstollen. — 59.30: Schöpsstollen. — 60.00: Schöpsstollen. — 60.30: Schöpsstollen. — 61.00: Schöpsstollen. — 61.30: Schöpsstollen. — 62.00: Schöpsstollen. — 62.30: Schöpsstollen. — 63.00: Schöpsstollen. — 63.30: Schöpsstollen. — 64.00: Schöpsstollen. — 64.30: Schöpsstollen. — 65.00: Schöpsstollen. — 65.30: Schöpsstollen. — 66.00: Schöpsstollen. — 66.30: Schöpsstollen. — 67.00: Schöpsstollen. — 67.30: Schöpsstollen. — 68.00: Schöpsstollen. — 68.30: Schöpsstollen. — 69.00: Schöpsstollen. — 69.30: Schöpsstollen. — 70.00: Schöpsstollen. — 70.30: Schöpsstollen. — 71.00: Schöpsstollen. — 71.30: Schöpsstollen. — 72.00: Schöpsstollen. — 72.30: Schöpsstollen. — 73.00: Schöpsstollen. — 73.30: Schöpsstollen. — 74.00: Schöpsstollen. — 74.30: Schöpsstollen. — 75.00: Schöpsstollen. — 75.30: Schöpsstollen. — 76.00: Schöpsstollen. — 76.30: Schöpsstollen. — 77.00: Schöpsstollen. — 77.30: Schöpsstollen. — 78.00: Schöpsstollen. — 78.30: Schöpsstollen. — 79.00: Schöpsstollen. — 79.30: Schöpsstollen. — 80.00: Schöpsstollen. — 80.30: Schöpsstollen. — 81.00: Schöpsstollen. — 81.30: Schöpsstollen. — 82.00: Schöpsstollen. — 82.30: Schöpsstollen. — 83.00: Schöpsstollen. — 83.30: Schöpsstollen. — 84.00: Schöpsstollen. — 84.30: Schöpsstollen. — 85.00: Schöpsstollen. — 85.30: Schöpsstollen. — 86.00: Schöpsstollen. — 86.30: Schöpsstollen. — 87.00: Schöpsstollen. — 87.30: Schöpsstollen. — 88.00: Schöpsstollen. — 88.30: Schöpsstollen. — 89.00: Schöpsstollen. — 89.30: Schöpsstollen. — 90.00: Schöpsstollen. — 90.30: Schöpsstollen. — 91.00: Schöpsstollen. — 91.30: Schöpsstollen. — 92.00: Schöpsstollen. — 92.30: Schöpsstollen. — 93.00: Schöpsstollen. — 93.30: Schöpsstollen. — 94.00: Schöpsstollen. — 94.30: Schöpsstollen. — 95.00: Schöpsstollen. — 95.30: Schöpsstollen. — 96.00: Schöpsstollen. — 96.30: Schöpsstollen. — 97.00: Schöpsstollen. — 97.30: Schöpsstollen. — 98.00: Schöpsstollen. — 98.30: Schöpsstollen. — 99.00: Schöpsstollen. — 99.30: Schöpsstollen. — 100.00: Schöpsstollen. — 100.30: Schöpsstollen. — 101.00: Schöpsstollen. — 101.30: Schöpsstollen. — 102.00: Schöpsstollen. — 102.30: Schöpsstollen. — 103.00: Schöpsstollen. — 103.30: Schöpsstollen. — 104.00: Schöpsstollen. — 104.30: Schöpsstollen. — 105.00: Schöpsstollen. — 105.30: Schöpsstollen. — 106.00: Schöpsstollen. — 106.30: Schöpsstollen. — 107.00: Schöpsstollen. — 107.30: Schöpsstollen. — 108.00: Schöpsstollen. — 108.30: Schöpsstollen. — 109.00: Schöpsstollen. — 109.30: Schöpsstollen. — 110.00: Schöpsstollen. — 110.30: Schöpsstollen. — 111.00: Schöpsstollen. — 111.30: Schöpsstollen. — 112.00: Schöpsstollen. — 112.30: Schöpsstollen. — 113.00: Schöpsstollen. — 113.30: Schöpsstollen. — 114.00: Schöpsstollen. — 114.30: Schöpsstollen. — 115.00: Schöpsstollen. — 115.30: Schöpsstollen. — 116.00: Schöpsstollen. — 116.30: Schöpsstollen. — 117.00: Schöpsstollen. — 117.30: Schöpsstollen. — 118.00: Schöpsstollen. — 118.30: Schöpsstollen. — 119.00: Schöpsstollen. — 119.30: Schöpsstollen. — 120.00: Schöpsstollen. — 120.30: Schöpsstollen. — 121.00: Schöpsstollen. — 121.30: Schöpsstollen. — 122.00: Schöpsstollen. — 122.30: Schöpsstollen. — 123.00: Schöpsstollen. — 123.30: Schöpsstollen. — 124.00: Schöpsstollen. — 124.30: Schöpsstollen. — 125.00: Schöpsstollen. — 125.30: Schöpsstollen. — 126.00: Schöpsstollen. — 126.30: Schöpsstollen. — 127.00: Schöpsstollen. — 127.30: Schöpsstollen. — 128.00: Schöpsstollen. — 128.30: Schöpsstollen. — 129.00: Schöpsstollen. — 129.30: Schöpsstollen. — 130.00: Schöpsstollen. — 130.30: Schöpsstollen. — 131.00: Schöpsstollen. — 131.30: Schöpsstollen. — 132.00: Schöpsstollen. — 132.30: Schöpsstollen. — 133.00: Schöpsstollen. — 133.30: Schöpsstollen. — 134.00: Schöpsstollen. — 134.30: Schöpsstollen. — 135.00: Schöpsstollen. — 135.30: Schöpsstollen. — 136.00: Schöpsstollen. — 136.30: Schöpsstollen. — 137.00: Schöpsstollen. — 137.30: Schöpsstollen. — 138.00: Schöpsstollen. — 138.30: Schöpsstollen. — 139.00: Schöpsstollen. — 139.30: Schöpsstollen. — 140.00: Schöpsstollen. — 140.30: Schöpsstollen. — 141.00: Schöpsstollen. — 141.30: Schöpsstollen. — 142.00: Schöpsstollen. — 142.30: Schöpsstollen. — 143.00: Schöpsstollen. — 143.30: Schöpsstollen. — 144.00: Schöpsstollen. — 144.30: Schöpsstollen. — 145.00: Schöpsstollen. — 145.30: Schöpsstollen. — 146.00: Schöpsstollen. — 146.30: Schöpsstollen. — 147.00: Schöpsstollen. — 147.30: Schöpsstollen. — 148.00: Schöpsstollen. — 148.30: Schöpsstollen. — 149.00: Schöpsstollen. — 149.30: Schöpsstollen. — 150.00: Schöpsstollen. — 150.30: Schöpsstollen. — 151.00: Schöpsstollen. — 151.30: Schöpsstollen. — 152.00: Schöpsstollen. — 152.30: Schöpsstollen. — 153.00: Schöpsstollen. — 153.30: Schöpsstollen. — 154.00: Schöpsstollen. — 154.30: Schöpsstollen. — 155.00: Schöpsstollen. — 155.30: Schöpsstollen. — 156.00: Schöpsstollen. — 156.30: Schöpsstollen. — 157.00: Schöpsstollen. — 157.30: Schöpsstollen. — 158.00: Schöpsstollen. — 158.30: Schöpsstollen. — 159.00: Schöpsstollen. — 159.30: Schöpsstollen. — 160.00: Schöpsstollen. — 160.30: Schöpsstollen. — 161.00: Schöpsstollen. — 161.30: Schöpsstollen. — 162.00: Schöpsstollen. — 162.30: Schöpsstollen. — 163.00: Schöpsstollen. — 163.30: Schöpsstollen. — 164.00: Schöpsstollen. — 164.30: Schöpsstollen. — 165.00: Schöpsstollen. — 165.30: Schöpsstollen. — 166.00: Schöpsstollen. — 166.30: Schöpsstollen. — 167.00: Schöpsstollen. — 167.30: Schöpsstollen. — 168.00: Schöpsstollen. — 168.30: Schöpsstollen. — 169.00: Schöpsstollen. — 169.30: Schöpsstollen. — 170.00: Schöpsstollen. — 170.30: Schöpsstollen. — 171.00: Schöpsstollen. — 171.30: Schöpsstollen. — 172.00: Schöpsstollen. — 172.30: Schöpsstollen. — 173.00: Schöpsstollen. — 173.30: Schöpsstollen. — 174.00: Schöpsstollen. — 174.30: Schöpsstollen. — 175.00: Schöpsstollen. — 175.30: Schöpsstollen. — 176.00: Schöpsstollen. — 176.30: Schöpsstollen. — 177.00: Schöpsstollen. — 177.30: Schöpsstollen. — 178.00: Schöpsstollen. — 178.30: Schöpsstollen. — 179.00: Schöpsstollen. — 179.30: Schöpsstollen. — 180.00: Schöpsstollen. — 180.30: Schöpsstollen. — 181.00: Schöpsstollen. — 181.30: Schöpsstollen. — 182.00: Schöpsstollen. — 182.30: Schöpsstollen. — 183.00: Schöpsstollen. — 183.30: Schöpsstollen. — 184.00: Schöpsstollen. — 184.30: Schöpsstollen. — 185.00: Schöpsstollen. — 185.30: Schöpsstollen. — 186.00: Schöpsstollen. — 186.30: Schöpsstollen. — 187.00: Schöpsstollen. — 187.30: Schöpsstollen. — 188.00: Schöpsstollen. — 188.30: Schöpsstollen. — 189.00: Schöpsstollen. — 189.30: Schöpsstollen. — 190.00: Schöpsstollen. — 190.30: Schöpsstollen. — 191.00: Schöpsstollen. — 191.30: Schöpsstollen. — 192.00: Schöpsstollen. — 192.30: Schöpsstollen. — 193.00: Schöpsstollen. — 193.30: Schöpsstollen. — 194.00: Schöpsstollen. — 194.30: Schöpsstollen. — 195.00: Schöpsstollen. — 195.30: Schöpsstollen. — 196.00: Schöpsstollen. — 196.30: Schöpsstollen. — 197.00: Schöpsstollen. — 197.30: Schöpsstollen. — 198.00: Schöpsstollen. — 198.30: Schöpsstollen. — 199.00: Schöpsstollen. — 199.30: Schöpsstollen. — 200.00: Schöpsstollen. — 200.30: Schöpsstollen. — 201.00: Schöpsstollen. — 201.30: Schöpsstollen. — 202.00: Schöpsstollen. — 202.30: Schöpsstollen. — 203.00: Schöpsstollen. — 203.30: Schöpsstollen. — 204.00: Schöpsstollen. — 204.30: Schöpsstollen. — 205.00: Schöpsstollen. — 205.30: Schöpsstollen. — 206.00: Schöpsstollen. — 206.30: Schöpsstollen. — 207.00: Schöpsstollen. — 207.30: Schöpsstollen. — 208.00: Schöpsstollen. — 208.30: Schöpsstollen. — 209.00: Schöpsstollen. — 209.30: Schöpsstollen. — 210.00: Schöpsstollen. — 210.30: Schöpsstollen. — 211.00: Schöpsstollen. — 211.30: Schöpsstollen. — 212.00: Schöpsstollen. — 212.30: Schöpsstollen. — 213.00: Schöpsstollen. — 213.30: Schöpsstollen. — 214.00: Schöpsstollen. — 214.30: Schöpsstollen. — 215.00: Schöpsstollen. — 215.30: Schöpsstollen. — 216.00: Schöpsstollen. — 216.30: Schöpsstollen. — 217.00: Schöpsstollen. — 217.30: Schöpsstollen. — 218.00: Schöpsstollen. — 218.30: Schöpsstollen. — 219.00: Schöpsstollen. — 219.30: Schöpsstollen. — 220.00: Schöpsstollen. — 220.30: Schöpsstollen. — 221.00: Schöpsstollen. — 221.30: Schöpsstollen. — 222.00: Schöpsstollen. — 222.30: Schöpsstollen. — 223.00: Schöpsstollen. — 223.30: Schöpsstollen. — 224.00: Schöpsstollen. — 224.30: Schöpsstollen. — 225.00: Schöpsstollen. — 225.30: Schöpsstollen. — 226.00: Schöpsstollen. — 226.30: Schöpsstollen. — 227.00: Schöpsstollen. — 227.30: Schöpsstollen. — 228.00: Schöpsstollen. — 228.30: Schöpsstollen. — 229.00: Schöpsstollen. — 229.30: Schöpsstollen. — 230.00: Schöpsstollen. — 230.30: Schöpsstollen. — 231.00: Schöpsstollen. — 231.30: Schöpsstollen. — 232.00: Schöpsstollen. — 232.30: Schöpsstollen. — 233.00: Schöpsstollen. — 233.30: Schöpsstollen. — 234.00: Schöpsstollen. — 234.30: Schöpsstollen. — 235.00: Schöpsstollen. — 235.30: Schöpsstollen. — 236.00: Schöpsstollen. — 236.30: Schöpsstollen. — 237.00: Schöpsstollen. — 237.30: Schöpsstollen. — 238.00: Schöpsstollen. — 238.30: Schöpsstollen. — 239.00: Schöpsstollen. — 239.30: Schöpsstollen. — 240.00: Schöpsstollen. — 240.30: Schöpsstollen. — 241.00: Schöpsstollen. — 241.30: Schöpsstollen. — 242.00: Schöpsstollen. — 242.30: Schöpsstollen. — 243.00: Schöpsstollen. — 243.30: Schöpsstollen. — 244.00: Schöpsstollen. — 244.30: Schöpsstollen. — 245.00: Schöpsstollen. — 245.30: Schöpsstollen. — 246.00: Schöpsstollen. — 246.30: Schöpsstollen. — 247.00: Schöpsstollen. — 247.30: Schöpsstollen. — 248.00: Schöpsstollen. — 248.30: Schöpsstollen. — 249.00: Schöpsstollen. — 249.30: Schöpsstollen. — 250.00: Schöpsstollen. — 250.30: Schöpsstollen. — 251.00: Schöpsstollen. — 251.30: Schöpsstollen. — 252.00: Schöpsstollen. — 252.30: Schöpsstollen. — 253.00: Schöpsstollen. — 253.30: Schöpsstollen. — 254.00: Schöpsstollen. — 254.30: Schöpsstollen. — 255.00: Schöpsstollen. — 255.30: Schöpsstollen. — 256.00: Schöpsstollen. — 256.30: Schöpsstollen. — 257.00: Schöpsstollen. — 257.30: Schöpsstollen. — 258.00: Schöpsstollen. — 258.30: Schöpsstollen. — 259.00: Schöpsstollen. — 259.30: Schöpsstollen. — 260.00: Schöpsstollen. — 260.30: Schöpsstollen. — 261.00: Schöpsstollen. — 261.30: Schöpsstollen. — 262.00: Schöpsstollen. — 262.30: Schöpsstollen. — 263.00: Schöpsstollen. — 263.30: Schöpsstollen. — 264.00: Schöpsstollen. — 264.30: Schöpsstollen. — 265.00: Schöpsstollen. — 265.30: Schöpsstollen. — 266.00: Schöpsstollen. — 266.30: Schöpsstollen. — 267.00: Schöpsstollen. — 267.30: Schöpsstollen. — 268.00: Schöpsstollen. — 268.30: Schöpsstollen. — 269.00: Schöpsstollen. — 269.30: Schöpsstollen. — 270.00: Schöpsstollen. — 270.30: Schöpsstollen. — 271.00: Schöpsstollen. — 271.30: Schöpsstollen. — 272.00: Schöpsstollen. — 272.30: Schöpsstollen. — 273.00: Schöpsstollen. — 273.30: Schöpsstollen. — 274.00: Schöpsstollen. — 274.30: Schöpsstollen. — 275.00: Schöpsstollen. — 275.30: Schöpsstollen. — 276.00: Schöpsstollen. — 276.30: Schöpsstollen. — 277.00: Schöpsstollen. — 277.30: Schöpsstollen. — 278.00: Schöpsstollen. — 278.30: Schöpsstollen. — 279.00: Schöpsstollen. — 279.30: Schöpsstollen. — 280.00: Schöpsstollen. — 280.30: Schöpsstollen. — 281.00: Schöpsstollen. — 281.30: Schöpsstollen. — 282.00: Schöpsstollen. — 282.30: Schöpsstollen. — 283.00: Schöpsstollen. — 283.30: Schöpsstollen. — 284.00: Schöpsstollen. — 284.30: Schöpsstollen. — 285.00: Schöpsstollen. — 285.30: Schöpsstollen. — 286.00: Schöpsstollen. — 286.30: Schöpsstollen. — 287.00: Schöpsstollen. — 287.30: Schöpsstollen. — 288.00: Schöpsstollen. — 288.30: Schöpsstollen. — 289.00: Schöpsstollen. — 289.30: Schöpsstollen. — 290.00: Schöpsstollen. — 290.30: Schöpsstollen. — 291.00: Schöpsstollen. — 291.30: Schöpsstollen. — 292.00: Schöpsstollen. — 292.30: Schöpsstollen. — 293.00: Schöpsstollen. — 293.30: Schöpsstollen. — 294.00: Schöpsstollen. — 294.30: Schöpsstollen. — 295.00: Schöpsstollen. — 295.30: Schöpsstollen. — 296.00: Schöpsstollen. — 296.30: Schöpsstollen. — 297.00: Schöpsstollen. — 297.30: Schöpsstollen. — 298.00: Schöpsstollen. — 298.30: Schöpsstollen. — 299.00: Schöpsstollen. — 299.30: Schöpsstollen. — 300.00: Schöpsstollen. — 300.30: Schöpsstollen. — 301.00: Schöpsstollen. — 301.30: Schöpsstollen. — 302.00: Schöpsstollen. — 302.30: Schöpsstollen. — 303.00: Schöpsstollen. — 303.30: Schöpsstollen. — 304.00: Schöpsstollen. — 304.30: Schöpsstollen. — 305.00: Schöpsstollen. — 305.30: Schöpsstollen. — 306.00: Schöpsstollen. — 306.30: Schöpsstollen. — 307.00: Schöpsstollen. — 307.30: Schöpsstollen. — 308.00: Schöpsstollen. — 308.30: Schöpsstollen. — 309.00: Schöpsstollen. — 309.30: Schöpsstollen. — 310.00: Schöpsstollen. — 310.30: Schöpsstollen. — 311.00: Schöpsstollen. — 311.30: Schöpsstollen. — 312.00: Schöpsstollen. — 312.30: Schöpsstollen. — 313.00: Schöpsstollen. — 313.30: Schöpsstollen. — 314.00: Schöpsstollen. — 314.30: Schöpsstollen. — 315.00: Schöpsstollen. — 315.30: Schöpsstollen. — 316.00: Schöpsstollen. — 316.30: Schöpsstollen. — 317.00: Schöpsstollen. — 317.30: Schöpsstollen. — 318.00: Schöpsstollen. — 318.30: Schöpsstollen. — 319.00: Schöpsstollen. — 319.30: Schöpsstollen. — 320.00: Schöpsstollen. — 320.30: Schöpsstollen. — 321.00: Schöpsstollen. — 321.30: Schöpsstollen. — 322.00: Schöpsstollen. — 322.30: Schöpsstollen. — 323.00: Schöpsstollen. — 323.30: Schöpsstollen. — 324.00: Schöpsstollen. — 324.30: Schöpsstollen. — 325.00: Schöpsstollen. — 325.30: Schöpsstollen. — 326.00: Schöpsstollen. — 326.30: Schöpsstollen. — 327.00: Schöpsstollen. — 327.30: Schöpsstollen. — 328.00: Schöpsstollen. — 328.30: Schöpsstollen. — 329.00: Schöpsstollen. — 329.30: Schöpsstollen. — 330.00: Schöpsstollen. — 330.30: Schöpsstollen. — 331.00: Schöpsstollen. — 331.30: Schöpsstollen. — 332.00: Schöpsstollen. — 332.30: Schöpsstollen. — 333.00: Schöpsstollen. — 333.30: Schöpsstollen. — 334.00: Schöpsstollen. — 334.30: Schöpsstollen. — 335.00: Schöpsstollen. — 335.30: Schöpsstollen. — 336.00: Schöpsstollen. — 336.30: Schöpsstollen. — 337.00: Schöpsstollen. — 337.30: Schöpsstollen. — 338.00: Schöpsstollen. — 338.30: Schöpsstollen. — 339.00: Schöpsstollen. — 339.30: Schöpsstollen. — 340.00: Schöpsstollen. — 340.30: Schöpsstollen. — 341.00: Schöpsstollen. — 341.30: Schöpsstollen. — 342.00: Schöpsstollen. — 342.30: Schöpsstollen. — 343.00: Schöpsstollen. — 343.30: Schöpsstollen. — 344.00: Schöpsstollen. — 344.30: Schöpsstollen. — 345.00: Schöpsstollen. — 345.30: Schöpsstollen. — 346.00: Schöpsstollen. — 346.30: Schöpsstollen. — 347.00: Schöpsstollen. — 347.30: Schöpsstollen. — 348.00: Schöpsstollen. — 348.30: Schöpsstollen. — 349.00: Schöpsstollen. — 349.30: Schöpsstollen. — 350.00: Schöpsstollen. — 350.30: Schöpsstollen. — 351.00: Schöpsstollen. — 351.30: Schöpsstollen. — 352.00: Schöpsstollen. — 352.30: Schöpsstollen. — 353.00: Schöpsstollen. — 353.30: Schöpsstollen. — 354.00: Schöpsstollen. — 354.30: Schöpsstollen. — 355.00: Schöpsstollen. — 355.30: Schöpsstollen. — 356.00: Schöpsstollen. — 356.30: Schöpsstollen. — 357.00: Schöpsstollen. — 357.30: Schöpsstollen. — 358.00: Schöpsstollen. — 358.30: Schöpsstollen. — 359.00: Schöpsstollen. — 359.30: Schöpsstollen. — 360.00: Schöpsstollen. — 360.30: Schöpsstollen. — 361.00: Schöpsstollen. — 361.30: Schöpsstollen. — 362.00: Schöpsstollen. — 362.30: Schöpsstollen. — 363.00: Schöpsstollen. — 363.30: Schöpsstollen. — 364.00: Schöpsstollen. — 364.30: Schöpsstollen. — 365









# Das Operetten-Ensemble der Mörder

## Galavorstellung in Sing-Sing - Die „Sensation“ der amerikanischen Saison - Der Mörder als Komponist

Eine Sensation ist die andere ad. Kaum sind die Präsidentschaftswahlen vorüber, wird eine neue Sensation vorbereitet. Diesmal auf künstlerischem Gebiet. Und ganz Amerika wartet gespannt auf das Theaterereignis des Jahres. Es findet nicht in der Metropolitan-Opera statt, kein Opernhaus und keine Perla sind die Akteure, keine Uraufführung eines berühmten Komponisten läßt in liebreicher Ermartung die Herzen höher schlagen. Der Theaterbesuch der berühmtesten Bühnen der Welt ist der Schauplatz des großen Ereignisses, Massenwörter und Einkreidler sind die Rimen, Schwerverbrecher die Dichter und Komponisten des Sing-Sings.

### „Sing-Sing“ Herbst 1932.

Das Publikum, das dieser sensationellen Theateraufführung entgegenfiebert, ist im wahren Sinne des Wortes „gemischt“. Militärs aus der fünften Armee, die Stars der Politik, der Wirtschaft, der Kunst und des Sports, werden zusammen mit den berühmtesten Vertretern der amerikanischen Unterwelt, mit Mördern, Einbrechern und Dieben, den Vergangenen auf der Bühne lauschen.

Die Generalprobe vor den kritischen Bewohnern Sing-Sings hat eben stattgefunden, eine Woche später folgt die große Premiere. Die Besetzung des Stückes ist außergewöhnlich in jeder Beziehung. Nicht weniger als 150 weiße und schwarze Insassen des Justizhauses werden ihre schauspielerischen Talente unter Beweis stellen, darunter als besondere Nummer die letzte Erziehungsklasse der amerikanischen Unterwelt.

### Die „M.O. Mollus“.

Das sind sechs entzückende junge Damen, die Wohlmenschen und New Yorker mit der selben Renaissance belegen wie ihre Väter. Drei von ihnen erscheinen in luftigem tiefstem Kopium, das aus hochdämmen Seidenhemden besteht, die drei anderen treten in ihrer gewohnten, harmlos geschulten Kleidung auf. Sie bringen skandalöse Tänze in künstlerischer Vollendung. Untertrübt werden die sechs „M.O. Mollus“ von zwei Jünglingen, die nicht weniger als zwei Jünglinge in der wirklichen als auch in Bühnenwelt gleich hervorragenden Schauspielern, das Garmen, einem angesehenen und erfolgreichen Wohnungsvermittler, der durch seine brillante Komik die Zuschauer des begeisterten Publikums in beständige Bewunderung versetzt, und Gordon Barrett, der auf eine langjährige berühmte Karriere als lallender Polstermann und echter Expreser zurückzuführen kann, jetzt aber als Tänzer und Humorist ein *de novo* nach dem anderen geben mußte.

Das Stück wurde durch eine Querschnitts-eröffnung, deren Hauptrolle von Miller komponierte, der eine Frau in einem Hotel ermordet. Diese mystische Einleitung wurde glatt ausgeführt. Es ist an den Melodien lag, was nicht fehlerhaft. Die Tänzer, die ihre Pflanzlinge doch ganz genau kennen, meinen, daß die Jungens Handlungen leben wollen. Als gleich kommt die „M.O. Mollus“ in Aktion treten, was sofort die gute Stimmung wieder her-

Sonderbeispiel sollen sich zwei angelegentlichere Tragedien. Der eine hatte einmal einen Gasmann getötet, der andere bei einem Mordverbrechen eine Steinwurfschleife so erschreckt, daß sie aus dem 20. Stockwerk in einen Pfahlsack und in den Tod sprang. Beide führten an die Herzen ihrer Zuhörer und Zuhörerinnen. Sie sangen von Heimweh und von der goldenen Freiheit. Und man glaubte ihnen jedes Wort, was ihnen früher nicht oft passierte, man wurde ernst und nachdenklich, laufende Augenpaare blickten an jedem Wort und Ton.

## Zusammenbruch einer Abenteuerer-Laufbahn

Das Leben nicht es manchmal, Personen aus dem Dunkel der Unbekanntheit plötzlich in das grelle Licht der Weltöffentlichkeit, der Bekanntheit zu stellen. Wer konnte nicht, wer erkannte sie nicht an Venio, den ersten Oceanographen, der mit dem Flieger Chamberlain im Sommer des Jahres 1927 von New York nach Europa startete? Jenes Mannes, der einen rechtzeitigen Passagier-Luftverkehr organisierte und aus eigenen Mitteln finanziert wurde.

Damals stand Venio auf dem Höhepunkt seiner Macht und seiner Erfolge. Unpersönlich ein Aktienhändler, verband er es, durch glückliche Transaktionen im Laufe weniger Jahre ein reiches Vermögen zu erwerben. Aber die Verheißung, mit der er „sein Welt machte“, verführte ihn unvorsichtig, es noch leichter und mit wackelnden Füßen wieder auszugeben. Er war eine bekannte Persönlichkeit in allen Ecken der Welt.



Venio als Hauptredner

Der Unternehmer Johann Müller aus Düsselhof hat eine Bank für Bauern errichtet, die den Bauern das Verleihen einer auf- und niederholenden 10-10-10-Weise ermöglicht. Das die Konstruktion, die als Bauernbank-Bank errichtet werden soll, durch die Bauern den Vorteil der Zeitlichen Überwindung.

Said aber kam wieder lustige Stimmung auf. Ein Regierfeld:

### „Eine Nacht in Ozark“.

In dessen Mittelpunkt Will Robinson, ein sehr bekannter Tänzer und der Stehling der New Yorker Nachtclubs, stand. Auch hier, auf dem gefährlichsten Boden von Sing-Sing erzielte er großen Erfolg.

Auch die patriotischen Gefühle sollten auf ihre Rechnung kommen. Und so gab es eine Nummer, in der die Straflinge als Soldaten erschienen. Sie wurden von Unteroffizieren dirigiert, machten tüchtig Griffe klopfen und im Paradeschritt marschieren. Zur Sicherheit hatte man vorher allerdings die Gewehrläufe entfernt. Aber trotzdem erzielte der Vortrag bei der Generalprobe diese Nummer zu großem Erfolg. Ein Pfiff erzielte vom Regierfeld. Die Nummer wurde geschrien.

Das ganze Programm ist durchaus künstlerisch und wird auch vor einem anspruchsvollen Publikum großen Erfolg finden. Besonders, da in dem Sing-Sing

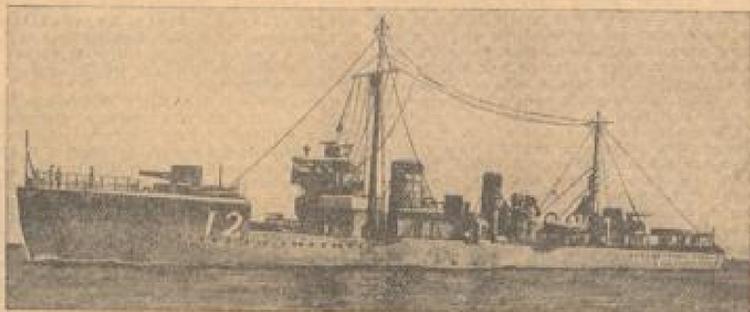
eine Fuldigung an Präsident Hoover

enthalten ist. (Die noch in Freiheit befindlichen Gangster haben sich dieser Fuldigung nicht angeschlossen.)

Mit acht amerikanischen Geschäftsleuten hat man es nicht verkannt, mit dieser Galavorstellung in Sing-Sing Geld zu verdienen. Man hat sich in den Diensten der Weltome geteilt und macht während der Vorstellung in dem Sing Propaganda für zwei Bücher „Die Strafvollzugsreform“ und „Wie verbessern Sie Ihr Verbrechen“. Die originelle Methode, die übrigens auch den allergrößten Lacherfolg beim Auditorium erzielte, war jene, die die Schauspieler von Sing-Sing in einer Szene für ein Geschäft machten, das — garantiert diebstahlere Schlösser verkauft.

Zweimal kam es während der Generalprobe zu gefährlichen Streits zwischen Schauspielern und Regisseur. Beidemal mußten die Wächter eingreifen. Deshalb ist man ganz sicher, daß die Premiere ein durchschlagender Erfolg sein wird.

## 106 Todesopfer bei der japanischen Schiffs-Katastrophe



Ein japanischer Zerstörer vom Typ des gesunkenen „Zawarabi“

## 4 Millionen Ehefrauen werden ungefährlich

Die moderne Frauenbewegung hat nunmehr auch die heimische Frauenwelt erreicht und ist heutzutage in das Reich der Mitte“ eingeschlagen. Das neue bürgerliche Gesetz gibt den Frauen das Recht, die eheliche Verbindung zum Zwecke zu lösen.

Das Ideal, das eine zweite, dritte, vierte, in sechste Nebenfrau neben der Hauptfrau in der Familie wälzt, wird bald angenommen sein. Nach dem neuen Gesetz hat nämlich die erste Frau das Recht, sich sofort von ihrem Manne scheiden zu lassen, wenn dieser in Nachsicht der modernen Gesetzgebung auf die Erhaltung zurückgeht und sich nach weiteren Frauen ins Haus nimmt. Natürlich ist der Mann verpflichtet, seine geliebte Frau in entsprechender Weise zu erhalten.

### Das ist der erste große Sieg der heimischen Frauenbewegung

und es wird nicht lange dauern, bis auch in China die Frau, wie ihre europäische Schwester, gesellschaftliche und politische Gleichberechtigung erlangen hat. Wie heutzutage schon dieser erste Erfolg ist, erweist sich der zweite, daß man die Zahl der Frauen, die durch das neue Gesetz betroffen werden, auf nicht weniger als 4 Millionen schätzt.

4 Millionen Frauen, die eine Zwangsverheiratung von Dienstmädchen und Ehefrauen bilden und die natürlich nicht nur den Namen des Mannes, sondern auch der Hauptfrau und der anderen Nebenfrauen angelehnt sind. Diese Frauen, in keinem Maßstab, von Konstantin als heilige Ehefrau anerkannt, werden nun aufgelöst und die Betroffenen wieder ledig werden. Die Auswirkungen dieser Reform, von der alle Städte der heimischen Bevölkerung betroffen sind, sind kaum vorstellbar.

Es wird von den Hauptfrauen abhängen, ob sie auf die sofortige Durchführung der Reform trotz der katastrophalen Folgen bestehen.

oder ob sie in allmählicher Einnahme und Beibehaltung eine allmähliche Eingliederung der Verheirateten ermöglichen.

## Die Bevölkerung der Erde

Das Völkerbundessekretariat hat für das Jahr 1932 eine Uebersicht über die Gebietsverteilung und die Bevölkerung der Welt herausgegeben, die bis auf den Stand vom 31. Dezember 1930 berechnet ist. Danach wird die Gesamtzahl der Menschen auf der Erde auf annähernd 2,2 Milliarden geschätzt. Das britische Weltreich zählt davon 490 Millionen, von denen aber 32 Millionen allein auf Indien kommen. Europa zählt mit fast 600 Millionen, von denen auf Deutschland 161 Millionen entfallen. China und Japan zusammen zählen 545 Millionen. Der Rest, 481 Millionen, entfällt auf die übrigen Völker, nämlich 124 Millionen auf Nordamerika, 120 Mill. auf Mittel- und Südamerika, 160 Millionen auf Vorderasien und Malaya, 70 Millionen auf Afrika, sowie viele Menschen nicht im britischen Reich leben.

In Europa kommen 44,3 Bewohner auf einen Quadratkilometer, in Afrika 2,6, in Amerika 32, in Asien 17 und in Australien 1,2 Bewohner.

### Europa ist also immer noch der am dichtesten bevölkerte Erdteil.

In Sibirien kommen auf ein Quadratkilometer nur 2 Personen, in China aber 41, in Indien 74, in Japan nicht weniger als 100. Die höchsten Zahlen sind in Europa festzustellen. Beinahe ist das die bevölkerteste Land der Erde. Hier kommen 270 Personen auf einen Quadratkilometer, dann folgt Holland mit 283, Großbritannien mit 165, Deutschland mit 137, Frankreich mit 76, Rußland mit 2, Finnland und Norwegen mit 1,2.

Europa ohne Rußland hat nur 2 Drittel der Größe der Vereinigten Staaten, aber immer noch dreimal soviel Bewohner. Rußland umfaßt ein Sechstel der Erdoberfläche und wird noch der Völkerbundeshaushalt von 161 Millionen Menschen bewohnt. Es hat in den letzten vier Jahren keine Bevölkerung um 14 Millionen vermehrt.

### Steigungen auf Stein

Professor Popescu, der bei Ausgrabungen in China bei Rom tätig ist, spricht in der bulgarischen „Chronica“ von einem bedeutungsvollen Fund. Man fand auf einem befristeten Stein, dessen Inschrift eine Art Kopie der Ereignisse unter der Herrschaft des Kaisers Trajan im Jahre 108-110 enthält. Die Inschrift vermerkt die großen öffentlichen Arbeiten, die der Kaiser in Rom ausführen ließ, wie die Trajansthermen, das Trajanforum und die Basilika Diptia, die gerade im vergangenen Jahre durch Ferraro Ricci in ihrem vollen Umfange wieder ausgegraben wurde.

Ferner erwähnt der aufgefundenen Stein die Stellung der Trajanstempel, die Wiederherstellung des Tempels der Venus auf dem Vespasianforum, nach dessen Resten eben jetzt gehandelt wird, sowie das Trajanforum, dessen Spuren sich auf der



Christliche Jugendorganisation baut ein Klosterhaus in Jerusalem

In Jerusalem hat der Christliche Verein junger Männer, die größte Organisation junger christlicher Christen, ein Gebäude errichtet, in dem die Vereinstätigkeit für Palästina und die anliegenden Länder ihren Sitz haben wird.

So mühten sich zum Beispiel sehr viele hohe Regierungsbeamte und führende Mitglieder der Regierungspartei, des sogenannten Kammars, sich eine Scheidung von ihren Hauptfrauen gefallen lassen, wenn diese den entsprechenden Antrag an die Behörde stellten. Man nimmt aber an, daß die Ehefrauen ihre Frauen von solchen Entschlüssen werden abhalten können und daß die Monogamie erst langsam und nicht überstürzt sich ihren Weg bahnen wird.

### Der Elefant in der Polizeidirektion

Der hiesiger Richter, der zur Zeit im Münchner Hoftheater auftritt, hatte bei der Polizeidirektion um die Genehmigung nachgehakt, mit seinem Elefanten Kellermädchen durch die Straßen Münchens zu unternehmen. Als die Polizeidirektion die Genehmigung verlangte, wollte Richter die Beamten der Polizei von der Sanftmut seines Diablers ausgiebig überzeugen. Durch den Einzug an der Augustinerstraße, an dem keine Wache steht, vertrat „Jumbo“ das Amtsgelände in der Gestalt. Mit gewöhnlichen Schritten trat er zwei Stiegen empor bis vor das zuständige Referat und kniete seinen löblichen Schwestern zum Zurechtzählen.

Die Beamten waren von dem Besuch wenig erfreut und erlaubten Richter, seinen Elefanten ebenso außerhalb aus der Polizeidirektion verschwinden zu lassen, wie dies überhaupt auf der Bühne des Hoftheaters geschieht. Statt der gewünschten Genehmigung zu einem Reklamezug dürfte Richter viel eher einen Strafbefehl wegen groben Unfalls erhalten.

### Die kleinsten Bibeln der Welt

Die kleinsten Bibeln des neuen Testaments befinden sich in australischer Hand. Das eine dieser Bücher gehört dem Leiter der Untersuchungsbehörde der australischen Bundesregierung. Es ist noch nicht einen Zoll lang. Das einzige Buch wird der Zeitung vorgelegt, damit sie ihren Lesern davon schwärmen. Das andere kleinere Testament ist kürzlich in den Besitz der australischen Bundesbibliothek übergegangen. Der Text der beiden Bücher ist nur mit Hilfe eines starken Vergrößerungsglases lesbar.

### Ein deutscher Schul-Neubau in Sofia



Das neue Gebäude des deutschen Gymnasiums in der bulgarischen Hauptstadt.



